

German European Security Association

Die zum 30. September 2015 aufgelöste **German European Security Association** (GESA) diente der Vernetzung der Sicherheitsindustrie mit Parlamentariern und Bedarfsträgern (wie etwa **BKA**, Landespolizeien) für Überwachungsprodukte.

German European Security Association (GESA)

Rechtsform gemeinnütziger Verein (zum 30. 09. 2015 aufgelöst)
Tätigkeitsbereich Sicherheitsindustrie
Gründungsdatum 2007
Hauptsitz Berlin, Platz der Republik 1
Lobbybüro
Lobbybüro
EU
Webadresse gesa-network.de
e

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	1
2 Organisationsstruktur und Personal	2
2.1 Mitglieder	2
2.2 Vorstand	4
2.3 Geschäftsführung	4
2.4 Verbindungen	4
3 Lobbystrategien und Einfluss	5
3.1 Allgemeine Einschätzung	5
3.2 Aktivitäten des GESA-Gründungsmitglieds Christian Ehler (CDU) im EU-Parlament zugunsten der Industrie	5
4 Zitat	5
5 Weitergehende Informationen	6
6 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	6
7 Einzelnachweise	6

Kurzdarstellung und Geschichte

Die German European Security Association (GESA) wurde im Herbst 2006 auf Initiative von der damaligen **SPD** Europaabgeordneten **Erika Mann**, dem Brandenburger **CDU** Abgeordneten **Christian Ehler** und dem **FDP**-Europaabgeordneten **Alexander Graf Lambsdorff** als eingetragener Verein ins Leben gerufen und Anfang 2007 gemeinsam mit weiteren Europaabgeordneten gegründet.

Nach § 2 der Satzung ist der Zweck des Vereins die Förderung von Wissenschaft und Forschung, insbesondere auf dem Gebiet der zivilen Sicherheit. Dazu gehört die Entwicklung und Erarbeitung von Forschungszielen auf nationaler und europäischer Ebene, unter anderem durch Abhaltung einer regelmäßigen gemeinsamen Gesprächsbasis mit Vertretern des Bundes, der Länder sowie europäischer und

internationaler Institutionen. Außerdem sollen eigene Forschungsvorhaben durchgeführt werden. Ziel der GESA ist es nach eigener Aussage, „deutsche Interessen zu formulieren und gezielt in den europäischen Dialog einzubringen und die deutsche Seite frühzeitig von europäischen Prozessen in Kenntnis zu setzen.“ ^[1] Auf der eigenen Webseite beschreibt sich die GESA als „überparteilicher selbstloser eingetragener Verein [...]. Er verfolgt weder eigenwirtschaftliche Zwecke noch eine Gewinnerzielungsabsicht und ist als gemeinnützig anerkannt.“ ^[1] Dies schließt nicht aus, dass der selbstlose Verein sich für Rahmenbedingungen (Forschungssubventionen für bestimmte Projekte, Vergaberegeln für Fördergelder, Festlegung europäischer DIN-Normen) einsetzt, die die Gewinnerzielungsmöglichkeiten ihrer Mitglieder erhöhen. Auf der GESA-Webseite finden sich Links zu den EU-Förderprogrammen und EU-Förderrichtlinien, die für die Sicherheitsindustrie von besonderer Bedeutung sind. Auf diesem Gebiet betätigen sich auch Europaabgeordnete, die Mitglieder der GESA sind, als Mitglieder des **Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie** (ITRE) beim Europäischen Parlament. Nach Auffassung von Ben Hayes, Experte für Sicherheitsforschung bei der britischen NGO statewatch, ist die GESA gegründet worden, um für die deutsche Sicherheitsindustrie EU-Gelder einzuwerben. ^[2]

Neben Abgeordneten aus Bundestag und Europaparlament gehören der GESA Vertreter der Sicherheits- und IT-Industrie sowie der Bedarfsträger an. Weitere Mitglieder sind Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen, die sich mit Sicherheitsfragen befassen.

Der Vorstand bestand 2013 aus drei Vertretern der Wirtschaft, dem Präsidenten der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) und Prof. Dr. **Klaus Thomas**, dem Leiter des **Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik** (EMI), der zugleich Sprecher des Fraunhofer-Verbunds für Verteidigungs- und Sicherheitsforschung, Präsidiumsmitglied der **Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik** sowie Regierungsberater ist. ^[3]

Laut Eintragung im Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg ist der Verein durch Beschluss der Mitglieder zum 30. September 2015 aufgelöst worden.

Organisationsstruktur und Personal

Die GESA ist gemeinnütziger (d.h. sich nicht wirtschaftlich betätigender), eingetragener Verein mit Sitz in Berlin. ^[1]

Mitglieder

Die Mitglieder waren [hier](#) abrufbar. Sie bestanden aus den folgenden Gruppen:

- **Juristische Personen**, u. a.
 - **Bosch** Sicherheitssysteme
 - Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM)
 - **Deutsches Institut für Normung** e. V. (DIN)
 - **Deutsche Telekom**
 - **EADS**
 - **Siemens**
 - **Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie** e.V. (ZVEI)
- **Natürliche Personen**, u.a.
 - **Erika Mann**, ehem. MdEP, SPD, Leiterin des Brüsseler Lobbybüros von **Facebook**, Gründungsmitglied **Transatlantic Policy Network**

- Udo Helmbrecht, Direktor [European Network and Information Security Agency](#) (ENISA), ehem. Präsident [Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik](#) (BSI)
- **Parlamentarier**
 - [Christian Ehler](#), MdEP, CDU, Mitglied des Ausschusses für Industrie, Forschung und Energie (ITRE) beim Europäischen Parlament, Vorsitzender sowohl der Working-Group für ein neues Forschungs- und Innovationsprogramm der Europäischen Union als auch der fraktionsübergreifenden Arbeitsgruppe zum selben Thema; Vorsitzender [Transatlantic Legislators' Dialogue](#) (TLD); Mitglied [Atlantik-Brücke](#) und [Cybersicherheitsbeirat Deutschland](#) e.V.
 - [Monika Hohlmeier](#), MdEP, CSU, Mitglied des Aufsichtsrats des [Baywa](#) Konzerns, Vorsitzende der Intergroup [Sky and Space](#) und Mitglied der Steuerungsgruppe der Intergroup [European Parliamentary Financial Services Forum](#)
 - [Alexander Graf Lambsdorff](#), MdEP, FDP, Mitglied [Transatlantic Policy Network](#) und [Atlantik-Brücke](#)
 - [Werner Langen](#), MdEP, CDU, Mitglied [Gesellschaft zum Studium strukturpolitischer Fragen](#), Active Member [European Energy Forum](#), Mitglied [Kangaroo Group](#), Mitglied [Ludwig-Erhard-Stiftung](#)
 - [Angelika Niebler](#), MdEP, CSU, Active Member [European Energy Forum](#), Governor [European Internet Foundation](#), Mitglied [Sky and Space](#) und ZDF-Fernsehrat
 - René Röspel, MdB, SPD
 - Hans-Peter Uhl, MdB, CSU, Innenpolitischer Sprecher CDU/CSU Fraktion im Bundestag
 - Manfred Weber, MdEP, CSU
- **Korrespondierende Mitglieder**, u.a.
 - Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
 - Ministerium des Innern des Landes Brandenburg
 - Ministerium für Inneres Familie, Frauen und Sport des Saarlandes
 - Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin

Vorstand

Vorst

ands

mitgli weitere Funktionen

ed

Nikola

us

Breue

I Beiratsvorsitzender **Ammers Partners**, Vorsitzender Landesverband Berlin **Wirtschaftsrat der CDU**

(Vorsi

tzend

er)

Richa

rd K.

Arnin

g

Albre

cht

Broe

mme

Micha

el

von

Foerst

er

ehem. Leiter **Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik** (EMI), Vorsitzender des Fraunhofer-Verbunds
Klaus Verteidigungs- und Sicherheitsforschung, Mitglied des Forschungs- und Technologiebeirats **Bundes**
Thom ministerium der Verteidigung, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats zur Sicherheitsforschung
 a^[4] **Bundesministerium für Bildung und Forschung**, ehemaliger Mitarbeiter von **Messerschmitt-Bölkow-**
Blohm (MBB), Präsidiumsmitglied **Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik**

(Stand: Juli 2014) Quelle: ^[3]

Geschäftsführung

Die Geschäftsführerin des GESA e.V war **Ulrike Kieper**.

Verbindungen

- Von 05/12 bis 01/2013 war **Edelgard Bulmahn** (MdB, Mitglied des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages, Ex-Bundesbildungsministerin) Mitglied des Vorstandes der GESA.^[5]

Lobbystrategien und Einfluss

Allgemeine Einschätzung

Die Zusammensetzung des Vorstands macht deutlich wie eng Politik, Wirtschaft und Forschung an dieser Stelle verzahnt sind. Der Autor Lars Sobiraj vermutet, dass es sich bei der GESA um nichts anderes als ein Netzwerk handelt um sich Aufträge zuzuschancen.^[6]

Aktivitäten des GESA-Gründungsmitglieds Christian Ehler (CDU) im EU-Parlament zugunsten der Industrie

Der EU-Parlamentarier Christian Ehler, Mitglied der GESA und Mitglied des **Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie** (ITRE) beim Europäischen Parlament sowie Berichterstatter für die "Beteiligungsregeln" zum EU-Forschungsrahmenprogramm "Horizon 2020", hat sich aktiv für den erleichterten Zugang der Industrie zu Forschungssubventionen der EU eingesetzt. Der Abbau der Kontrolle bei der Subventionsvergabe wird von ihm als die unkomplizierte Förderung innovativer Ideen bezeichnet. In seiner Pressemitteilung vom 22. Juli 2014 zu den Beteiligungsregeln am Programm "Horizont 2020" führt er hierzu aus:

"Horizont 2020 fördert die gesamte Innovationskette - mit dem "Fast Track to Innovation" (FTI) wird dieses Versprechen nach jahrelangen Lippenbekenntnissen nun endlich eingelöst und die EU wird selbst ein kleines bisschen innovativer. Mit dem FTI haben kleine Konsortien nun die Möglichkeit, jederzeit und ohne spezifische vorherige Ausschreibung Projektvorschläge einzureichen, über deren Förderung dann innerhalb von drei bis sechs Monaten entschieden wird. So können zeitkritische, innovative Ideen nun endlich schnell und unkompliziert gefördert werden. Ich bin heilfroh, dass die EU-Kommission inzwischen erkannt hat, dass eine erfolgreiche Innovationsförderung schnell, flexibel und thematisch offen sein muss. Soviel Freiraum brauchen Kreativität und Innovation eben...Das Europäische Parlament..konnte sich in den Verhandlungen zu Horizont 2020 erstmals mit seinen Forderungen nach einem stärkeren Bottom-Up-Ansatz durchsetzen. Für uns ist der FTI deshalb so etwas wie ein "Gamechanger" - er soll langfristig europäische Forschungsförderung verändern."^[7]

Zitat

"Mit Blick auf die Gesamtkonstruktion der GESA ergeben sich aus dem Verhaltenskodex für Mitglieder des Europäischen Parlaments sehr viele Kritikpunkte. Unter anderem die Tatsache, dass Politiker eine Lobbyorganisation gründen, bei denen Mitglieder einen Beitrag einzahlen und die Gründungsmitglieder bei ihren Kollegen in der Politik im Sinne der Mitglieder lobbyieren. Das ist kein alleiniges Handeln im öffentlichen Interesse sondern im Interesse der zahlenden Mitglieder."^[2]

Zur Auflösung der GESA im September 2015:

"Irgendwann verlor auch die Industrie das Interesse. 2014 und 2015 traten die Firmen reihenweise bei der GESA aus. Der Verein habe bei der „politischen Flankierung“ geholfen, um deutschen Unternehmen einen größeren Anteil an den Forschungsmillionen der EU-Kommission zu sichern, sagt heute ein Industrievertreter hinter vorgehaltener Hand. Aber inzwischen hätten sich „die Prozesse eingeschwungen“; die GESA habe man daher nicht mehr gebraucht."^[5]

Weitergehende Informationen

Alexander Sander: Deutsche EU-Abgeordnete lobbyieren für die deutsche Sicherheitsindustrie, netzpolitik.org vom 21. Februar 2013

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ ^{1,01,11,2} [GESA - Ziele](#), Webseite GESA, archiviert am 06.11.2014, abgerufen am 15.06.2016
2. ↑ ^{2,02,1} [Alexander Sander: Deutsche EU-Abgeordnete lobbyieren für die Sicherheitsindustrie](#), netzpolitik.org vom 21.02.2013, abgerufen am 15.06.2016
3. ↑ ^{3,03,1} [GESA Organisation](#) Webseite GESA, archiviert am 06.11.2014, abgerufen am 15.06.2016
4. ↑ [Vita Klaus Thoma](#) Webseite Fraunhofer-Institut, abgerufen am 01.08.2014, nicht mehr abrufbar
5. ↑ ^{5,05,1} [Sicherheitskonzerne finanzierten Verein für EU-Abgeordnete](#) Stern vom 13.06.2016, abgerufen am 15.06.2016
6. ↑ [Die Strippenzieher: Wenn zusammen kommt, was nicht zusammen gehört](#) gulli.de vom 27.10.2011, abgerufen am 15.06.2016
7. ↑ [Pressemitteilung](#) Webseite Christian Ehler vom 22. Juli 2014, abgerufen am 15.06.2016